



# Tägliche Omaha Tribune

PUBLISHED AND DISTRIBUTED UNDER PERMIT No. 280, AUTHORIZED BY THE ACT OF OCTOBER 3, 1917, ON FILE AT THE POST OFFICE OF OMAHA, NEBR. BY ORDER OF THE PRESIDENT A. S. DUNLAP, POSTMASTER-GENERAL

85. Jahrgang. Omaha, Febr., Donnerstag, den 12. Februar 1920 No. 287

## Die Augen Aller jetzt auf London gerichtet

### Das Triumvirat berät dort über das Geschick europäischer Länder und über die Auslieferung hervorragender Deutscher.

#### Man sagt, daß sich die Premiers uneinig sind.

London, 12. Febr.—London hat heute Paris als Sitz der Verhandlungen über Fragen, die infolge des Weltkriegs entstanden und noch beizulegen sind, erhebt und ist somit tatsächlich zur Hauptstadt Europas gemacht worden. Die drei Premiers Lloyd George, Millerand und Poincaré befinden sich dort in Konferenz, um den zukünftigen Standpunkt Englands gegenüber zu bestimmen, die Adriatische Frage beizulegen, Maßnahmen wegen Konstantinopel zu treffen und Schritte zu tun, Deutschland zu zwingen, den Bestimmungen des Artikels 228 des Friedensvertrags, die Auslieferung Deutscher betreffend, nachzukommen. Der Kaiser der Völkerliga tagt in London, um eine Organisation zu bevorzugen. Die „Großen Drei“ leiten sich mehreren Fragen gegenübergestellt.

## Völkerrechtsexperten verteidigen Holland

Am Haag, 12. Febr.—Holländische Juristen, welche das Verlangen der Alliierten, den früheren deutschen Kaiser auszuliefern, genau geprüft haben, sind zu der Überzeugung gekommen, daß für dasselbe abstrakt kein rechtlicher Grund besteht, da das Verbrechen, welches die Alliierten dem früheren Kaiser zur Last legen, in keinem Gesetz enthalten ist. Die Juristen führen besonders an, daß dem Kaiser zur Last gelegt werde, die internationale Moral verletzt zu haben, und weisen darauf hin, daß es bisher noch nicht einmal möglich gewesen ist, nationale Moral zu definieren, wie viel weniger es also möglich sein würde, internationale Moral so genau zu definieren, so daß man auf Grund dieser Definition einen Prozeß führen könnte. Außerdem gestatten auch die bestehenden Auslieferungsverträge zwischen Holland, England, Frankreich, den Ver. Staaten und Italien keine Auslieferung, da der frühere Kaiser eines politischen Verbrechens beschuldigt werde, und derartige Verbrechen in allen Ländern von der Auslieferung ausgeschlossen sind.

## Die Gelehrten kommen schließlich zu dem Schluß, daß den Alliierten ein Weg offen steht, um Holland zu zwingen, sich ihren Wünschen zu fügen, und das wäre eine friedliche Wladode, die als eine gezielte Maßnahme gilt, und keinen Kriegszustand herbeiführen würde. Diefelbe müßte aber verschiedene Bedingungen erfüllen, und zwar erstens, müsse ausländischen Schiffen der Verkehr in den holländischen Häfen gestattet werden und dann auch mit genügenden Kräften ausgerüstet erhalten werden, sodas die Schiffe der blockierten Nation entweder in ihren Häfen festgehalten werden oder aber, müßten ihren Ladungen interniert werden, und später nach der Aufhebung der Blockade wieder zurückgeführt werden, ohne daß jedoch irgendwelcher Schadenersatz zu leisten sein würde.

## Zur Befristung ihrer Ansicht in dieser Beziehung weisen die holländischen Juristen darauf hin, daß im Jahre 1908 Deutschland, England und Italien eine derartige Wladode über Venezuela verhängten, an der weder Frankreich, Spanien und Portugal nicht beteiligten.

## Zußerdem wird behauptet, die Alliierten hätten noch nicht einmal das Recht von Deutschland die Auslieferung zu verlangen, da sie das Verbrechen angeben müßten, welches strafbar sein müßte, und dies können sie nicht. Es würde ihnen also weiter nichts anderes übrig bleiben, als zuerst einmal einen speziellen Gerichtshof zu organisieren, vor dem die Verhandlung stattfinden soll; dann müßten sie den früheren Kaiser eine Vorladung senden, und es müßte ihm überlassen bleiben, ob er dieselbe befolgen werde oder nicht, und wenn nicht, dann könnte die Verhandlung immer noch in Abwesenheit des Angeklagten stattfinden.

## Man sagt, daß sich die Premiers uneinig sind.

London, 12. Febr.—In einem „Die Schlacht bei Jütland“ betitelten, soeben erschienenen Buch macht das Parlamentsmitglied Commander Carly Bellairs über Admiral Jellicoe folgende Bemerkungen: „Ich kam, ich sah und ich gewann.“ „Großbritannien“, sagt der Verfasser, „hat der Welt über diese berühmte Schlacht niemals die Wahrheit gesagt. Diese ist eines der größten Geheimnisse des Krieges. Die Depeche des Admirals war ein Märchen. Die erste Andeutung über den wirklichen Verlauf des Kampfes wurde von Admiral Beatty gegeben. Er war ein Unterbefehlshaber, wurde in den Grafenstand erhoben und erhielt eine Dotation von 100,000 Pfund Sterling, während Jellicoe Viscount blieb und nur eine Dotation von 50,000 Pfund empfing. Die Verstärkung der schwachen Flotte Admirals Scheers, als diese sich in der gefährlichen Lage befand, ist nicht auf Mangel an Information, noch auf schlechtes Schicksal oder Nebel zurückzuführen, sondern es war die Schuld eines von Jellicoe wohl überlegten Schritts, der nur darauf bedacht war, seine Schiffe in Sicherheit zu bringen. Der immer die Schuld habende Nebel verschleierte in diesem Falle Furcht und Mangel an Gehör.“

## Alle drei „Großen Drei“ nicht ohne Hinterrückgehe

London, 12. Febr.—Die Beratungen der „Großen Drei“ gehen nicht ohne Hinterrückgehe zu Ende. Die Alliierten wollen sich hinsichtlich der Auslieferung Deutscher nicht mit den neutralen Nationen lassen, während Frankreich darauf besteht, daß nötigenfalls dritte Maßnahmen ergriffen werden müssen, um Deutschland zu zwingen, den Bestimmungen des Artikels 228 nachzukommen. Die Anwesenheit des Marschall Foch, der gestern am Spätnachmittag mit Millerand eingetroffen ist, läßt darauf schließen, daß Frankreich entschlossen ist, militärische Maßnahmen gegen Deutschland zu ergreifen, falls es die Kriegsschuldigen nicht ausliefert.

## Man wird versuchen, die Zugestanden zu veranlassen, sich mit dem früheren Beschluß der Völkerliga hinsichtlich Jutes einverstanden zu erklären; nehmen diese den Plan nicht an, dann sind England und Frankreich bereit, ihnen weitgehende Zugeständnisse zu machen, um die Angelegenheit schließlich aus dem Wege zu räumen.

## Millerand beabsichtigt, Deutschland wegen der Nichterhaltung der Kohlenlieferungen neue Bürgen aufzuwachen. Man ist begierig, wie er sich seinen Kollegen gegenüber verhalten wird, um so mehr, da eine Veränderung der französischen Politik in Aussicht gestellt ist.

## Jellicoe riß aus, sagt Parlamentsmitglied

### War vor allen Dingen darauf bedacht, seine Schiffe in Sicherheit zu bringen.

London, 12. Febr.—In einem „Die Schlacht bei Jütland“ betitelten, soeben erschienenen Buch macht das Parlamentsmitglied Commander Carly Bellairs über Admiral Jellicoe folgende Bemerkungen: „Ich kam, ich sah und ich gewann.“ „Großbritannien“, sagt der Verfasser, „hat der Welt über diese berühmte Schlacht niemals die Wahrheit gesagt. Diese ist eines der größten Geheimnisse des Krieges. Die Depeche des Admirals war ein Märchen. Die erste Andeutung über den wirklichen Verlauf des Kampfes wurde von Admiral Beatty gegeben. Er war ein Unterbefehlshaber, wurde in den Grafenstand erhoben und erhielt eine Dotation von 100,000 Pfund Sterling, während Jellicoe Viscount blieb und nur eine Dotation von 50,000 Pfund empfing. Die Verstärkung der schwachen Flotte Admirals Scheers, als diese sich in der gefährlichen Lage befand, ist nicht auf Mangel an Information, noch auf schlechtes Schicksal oder Nebel zurückzuführen, sondern es war die Schuld eines von Jellicoe wohl überlegten Schritts, der nur darauf bedacht war, seine Schiffe in Sicherheit zu bringen. Der immer die Schuld habende Nebel verschleierte in diesem Falle Furcht und Mangel an Gehör.“

## Alle drei „Großen Drei“ nicht ohne Hinterrückgehe

London, 12. Febr.—Die Beratungen der „Großen Drei“ gehen nicht ohne Hinterrückgehe zu Ende. Die Alliierten wollen sich hinsichtlich der Auslieferung Deutscher nicht mit den neutralen Nationen lassen, während Frankreich darauf besteht, daß nötigenfalls dritte Maßnahmen ergriffen werden müssen, um Deutschland zu zwingen, den Bestimmungen des Artikels 228 nachzukommen. Die Anwesenheit des Marschall Foch, der gestern am Spätnachmittag mit Millerand eingetroffen ist, läßt darauf schließen, daß Frankreich entschlossen ist, militärische Maßnahmen gegen Deutschland zu ergreifen, falls es die Kriegsschuldigen nicht ausliefert.

## Man wird versuchen, die Zugestanden zu veranlassen, sich mit dem früheren Beschluß der Völkerliga hinsichtlich Jutes einverstanden zu erklären; nehmen diese den Plan nicht an, dann sind England und Frankreich bereit, ihnen weitgehende Zugeständnisse zu machen, um die Angelegenheit schließlich aus dem Wege zu räumen.

## Millerand beabsichtigt, Deutschland wegen der Nichterhaltung der Kohlenlieferungen neue Bürgen aufzuwachen. Man ist begierig, wie er sich seinen Kollegen gegenüber verhalten wird, um so mehr, da eine Veränderung der französischen Politik in Aussicht gestellt ist.

## Man wird versuchen, die Zugestanden zu veranlassen, sich mit dem früheren Beschluß der Völkerliga hinsichtlich Jutes einverstanden zu erklären; nehmen diese den Plan nicht an, dann sind England und Frankreich bereit, ihnen weitgehende Zugeständnisse zu machen, um die Angelegenheit schließlich aus dem Wege zu räumen.

## Millerand beabsichtigt, Deutschland wegen der Nichterhaltung der Kohlenlieferungen neue Bürgen aufzuwachen. Man ist begierig, wie er sich seinen Kollegen gegenüber verhalten wird, um so mehr, da eine Veränderung der französischen Politik in Aussicht gestellt ist.

## Man wird versuchen, die Zugestanden zu veranlassen, sich mit dem früheren Beschluß der Völkerliga hinsichtlich Jutes einverstanden zu erklären; nehmen diese den Plan nicht an, dann sind England und Frankreich bereit, ihnen weitgehende Zugeständnisse zu machen, um die Angelegenheit schließlich aus dem Wege zu räumen.

## Millerand beabsichtigt, Deutschland wegen der Nichterhaltung der Kohlenlieferungen neue Bürgen aufzuwachen. Man ist begierig, wie er sich seinen Kollegen gegenüber verhalten wird, um so mehr, da eine Veränderung der französischen Politik in Aussicht gestellt ist.

## Man wird versuchen, die Zugestanden zu veranlassen, sich mit dem früheren Beschluß der Völkerliga hinsichtlich Jutes einverstanden zu erklären; nehmen diese den Plan nicht an, dann sind England und Frankreich bereit, ihnen weitgehende Zugeständnisse zu machen, um die Angelegenheit schließlich aus dem Wege zu räumen.

## Millerand beabsichtigt, Deutschland wegen der Nichterhaltung der Kohlenlieferungen neue Bürgen aufzuwachen. Man ist begierig, wie er sich seinen Kollegen gegenüber verhalten wird, um so mehr, da eine Veränderung der französischen Politik in Aussicht gestellt ist.

## Man wird versuchen, die Zugestanden zu veranlassen, sich mit dem früheren Beschluß der Völkerliga hinsichtlich Jutes einverstanden zu erklären; nehmen diese den Plan nicht an, dann sind England und Frankreich bereit, ihnen weitgehende Zugeständnisse zu machen, um die Angelegenheit schließlich aus dem Wege zu räumen.

## Millerand beabsichtigt, Deutschland wegen der Nichterhaltung der Kohlenlieferungen neue Bürgen aufzuwachen. Man ist begierig, wie er sich seinen Kollegen gegenüber verhalten wird, um so mehr, da eine Veränderung der französischen Politik in Aussicht gestellt ist.

## Man wird versuchen, die Zugestanden zu veranlassen, sich mit dem früheren Beschluß der Völkerliga hinsichtlich Jutes einverstanden zu erklären; nehmen diese den Plan nicht an, dann sind England und Frankreich bereit, ihnen weitgehende Zugeständnisse zu machen, um die Angelegenheit schließlich aus dem Wege zu räumen.

## Millerand beabsichtigt, Deutschland wegen der Nichterhaltung der Kohlenlieferungen neue Bürgen aufzuwachen. Man ist begierig, wie er sich seinen Kollegen gegenüber verhalten wird, um so mehr, da eine Veränderung der französischen Politik in Aussicht gestellt ist.

## Man wird versuchen, die Zugestanden zu veranlassen, sich mit dem früheren Beschluß der Völkerliga hinsichtlich Jutes einverstanden zu erklären; nehmen diese den Plan nicht an, dann sind England und Frankreich bereit, ihnen weitgehende Zugeständnisse zu machen, um die Angelegenheit schließlich aus dem Wege zu räumen.

## Millerand beabsichtigt, Deutschland wegen der Nichterhaltung der Kohlenlieferungen neue Bürgen aufzuwachen. Man ist begierig, wie er sich seinen Kollegen gegenüber verhalten wird, um so mehr, da eine Veränderung der französischen Politik in Aussicht gestellt ist.

## Man wird versuchen, die Zugestanden zu veranlassen, sich mit dem früheren Beschluß der Völkerliga hinsichtlich Jutes einverstanden zu erklären; nehmen diese den Plan nicht an, dann sind England und Frankreich bereit, ihnen weitgehende Zugeständnisse zu machen, um die Angelegenheit schließlich aus dem Wege zu räumen.

## Millerand beabsichtigt, Deutschland wegen der Nichterhaltung der Kohlenlieferungen neue Bürgen aufzuwachen. Man ist begierig, wie er sich seinen Kollegen gegenüber verhalten wird, um so mehr, da eine Veränderung der französischen Politik in Aussicht gestellt ist.

## Man wird versuchen, die Zugestanden zu veranlassen, sich mit dem früheren Beschluß der Völkerliga hinsichtlich Jutes einverstanden zu erklären; nehmen diese den Plan nicht an, dann sind England und Frankreich bereit, ihnen weitgehende Zugeständnisse zu machen, um die Angelegenheit schließlich aus dem Wege zu räumen.

## Millerand beabsichtigt, Deutschland wegen der Nichterhaltung der Kohlenlieferungen neue Bürgen aufzuwachen. Man ist begierig, wie er sich seinen Kollegen gegenüber verhalten wird, um so mehr, da eine Veränderung der französischen Politik in Aussicht gestellt ist.

## Man wird versuchen, die Zugestanden zu veranlassen, sich mit dem früheren Beschluß der Völkerliga hinsichtlich Jutes einverstanden zu erklären; nehmen diese den Plan nicht an, dann sind England und Frankreich bereit, ihnen weitgehende Zugeständnisse zu machen, um die Angelegenheit schließlich aus dem Wege zu räumen.

## Millerand beabsichtigt, Deutschland wegen der Nichterhaltung der Kohlenlieferungen neue Bürgen aufzuwachen. Man ist begierig, wie er sich seinen Kollegen gegenüber verhalten wird, um so mehr, da eine Veränderung der französischen Politik in Aussicht gestellt ist.

## Edwards greift Bryan in scharfer Weise an

### Erklärt die Hysterie Bryans über Prohibition für Waise zur Erreichung politischer Zwecke.

Trenton, N. J., 12. Febr.—In Verantwortung des letzten Angriffes seitens W. J. Bryans erklärte Gouverneur Edwards, daß die persönliche Freiheit durch die Prohibitionsfrage bedroht sei, und nicht nur die Möglichkeit, sich „einen zu genehmigen“. Gov. Edwards deutet an, daß die „Hysterie“ Bryans über die Prohibition nur eine Waise sei, um einen Angriff auf den bestehenden Gummigang von demokratischen Nationalkomitee zu verschleiern, welcher ein „gewaltiges Hindernis“ für die Pläne des Republikaners sei. Edwards wiederholte, daß es seine Absicht sei, die Prohibition vor die demokratische Nationalkonvention zu bringen. „Sollte es den abgesehenen Eden und der Bildung möglich sein“, sagte Edwards, „genug Delegationen zur Konvention zu senden, welche blindlings und eigenmächtig diejenigen von der Konvention ausschließen, welche für jeden Staat eine Doktrin der persönlichen Freiheit wünschen, ist dies nur ein anderer Wegweiser auf den Pfad, den die demokratische Partei bei den Novemberwahlen gehen wird.“ Der Gouverneur erklärte, die brennende Frage sei die, ob das Volk dem Geist der Verfassung so sehr abgetrieben sei, daß es sich seine persönliche Freiheit nehmen lassen würde. Viele seien empört darüber, daß Kanaker ihre Hand an die Axt des Bundes, die Verfassung der Ver. Staaten, gelegt hätten. Der Geist, der uns als Nation leben ließ, ist dem Erlöschen nahe“, sagte Edwards.

## 200,000 italienische Chemiker streiken

### Mailand, 11. Febr.—Ungefähr 200,000 Chemiker und 60,000 Angestellte in pharmazeutischen Anlagen haben die Arbeit eingestellt, weil ihnen die geforderte Lohnerhöhung verweigert wurde.

## „Bryan und ich die Matadore“, sagt Sunday

### Korollar, Va., 12. Febr.—William Jennings Bryan als Präsident, in Wm. Ashley Sunday, Vize-Präsident. Das ist das Ticket, welches von den „Kreuzern“ aufgestellt werden wird, sollten die Demokraten oder Republikaner „nahe“ Kandidaten als Präsidentschaftskandidaten aufstellen. Diese Ankündigung machte hier gestern Billy Sunday, der verteidigt sich ferner zu der Behauptung, daß, sollte er und Bryan ernannt werden, William A. Anderson, Superintendent der Anti-Saloonliga, als Vorkämpfer nach England geschickt werden würde.

## Polen braucht 400,000 Tonnen Brotkorn

### Washington, 12. Febr.—Stanislaus J. Aron, der soeben hier eingetroffene polnische Geschäftsträger, erklärt, daß Polen 400,000 Tonnen Brotkorn haben müsse, um bis zur nächsten Ernte durchzukommen und nicht zu hungern. Auch wenn Amerika wirklich so viel Getreide hinreichen würde, so herrsche dennoch große Not. Das Volk ist auf Nahrung geartet; Soldaten, Lehrer und Arbeiter erhalten etwas mehr, wie der übrige Teil der Bevölkerung.

## Ein Hohn auf das Prohibitions-Gesetz

### New York, 12. Febr.—John C. Trotter bekannte sich im hiesigen Gericht schuldig. Wenn in seinem Keller hergestellte zu haben. Nach einer Beratung von 15 Minuten aber gab die Geschworenen einen auf Nichtschuldig lautenden Wahspruch ab.

## Bedauern fehlen der Ver. Staaten

### London, 12. Febr.—In der Eröffnungsrede des Rats der Völkerliga erklärte Balfour hinsichtlich der Abwesenheit eines Vertreters der Staaten, er bedaure, „daß die volle Zahl nicht erreicht worden sei“, Ebenfalls wurde das Fehlen Amerikas von Leon Bourgeois in seiner Rede beklagt.

## Poltschewisten bringen in Kankas ein

### London, 12. Febr.—Eine vom Kriegsamt bekannt gegebene Nachricht besagt, daß die Truppen der Poltschewisten über das Kaspische Meer hinübergewandert sind. Nach Depechen von Miga haben die Poltschewisten und Letten einen Waffenstillstand unterzeichnet.

## Ein „Wangel“ als Kofakenführer

### Budapest, 12. Febr.—General Wangel wird der Nachfolger Denis Fines als Führer der Anti-Bolschewistischen Streitkräfte der Kofaken-Republik werden.

## Farmer und Arbeiter in Sitzung

### Chicago, 12. Febr.—Der „All-amerikanische Farm- und Arbeiter-Gesellschaftskongress“ ist zu einer dreitägigen Sitzung zusammengetreten.

## England gegen mehr Schulden in Amerika

### London, 12. Febr.—Der Schatzkanzler J. Austen Chamberlain hat bekannt gegeben, daß die englische Regierung willig ist, an einer internationalen Konferenz teilzunehmen, falls es dazu von einer neutralen Macht oder der Völkerliga angefordert würde, und sich verpflichtet halten könnte, daß die Konferenz einen repräsentativen Charakter hätte. Der Kanzler erklärte, seine Regierung wünsche es billig für zu machen, daß im Falle der Teilnahme Großbritanniens die Regierung keinen Plan unterfütigen würde, der eine weitere Übernahme von Schulden gegen Amerika von seiten Englands beabsichtigt.

## Streik in Kansas ungefährlich

### Topeka, Kans., 12. Febr.—Beamte von Arbeiterverbänden, die Streik-befehle erlassen, und die Arbeiter, welche sie ausführen, können in Kansas als Missetäter und Staatsverbrecher behandelt werden, erklärt ein amtliches Gutachten des Generalanwalts Hopkins. Der Vertreter der Werkstätten und Streikarbeiter in Kansas, A. S. Martin, hat sich mit dem Gouverneur und den Mitgliedern des Industriegerichts darüber beraten, ob er als Präsident der Verbände mit Gerichtsbarkeit über die Arbeiter der Rock Island und Union Pacific Bahnen, gegen das neue Industriegesetz verstoße, wenn er den Streikbefehl amtlich zur Kenntnis der Arbeiter bringe, am 17. Februar die Arbeit niederzulegen. Man teilte ihm mit, daß er sich strafbar mache und riet ihm, die Befehlsnachricht zu unterlassen.

## Deutsche in Mexiko fochten bei Nogales

### El Paso, Tex., 12. Febr.—Wenigstens zwei Deutsche kämpften am 19. August 1918 bei Nogales in der mexikanischen Armee, erklärte Hauptmann F. J. Herman vom 8. Kavallerie-Regiment vor dem Senatkomitee zur Untersuchung der mexikanischen Angelegenheiten. Die amerikanischen Verluste waren 5 Tote und 31 Verwundete. Die mexikanischen Verluste sind nicht bekannt gemacht worden, aber man will wissen, daß nach dem Bericht die Mexikaner wenigstens 115 Tote begraben, unter denen sich zwei deutsche Offiziere in Zivil befanden.

## Ein Hohn auf das Prohibitions-Gesetz

### New York, 12. Febr.—John C. Trotter bekannte sich im hiesigen Gericht schuldig. Wenn in seinem Keller hergestellte zu haben. Nach einer Beratung von 15 Minuten aber gab die Geschworenen einen auf Nichtschuldig lautenden Wahspruch ab.

## Bedauern fehlen der Ver. Staaten

### London, 12. Febr.—In der Eröffnungsrede des Rats der Völkerliga erklärte Balfour hinsichtlich der Abwesenheit eines Vertreters der Staaten, er bedaure, „daß die volle Zahl nicht erreicht worden sei“, Ebenfalls wurde das Fehlen Amerikas von Leon Bourgeois in seiner Rede beklagt.

## Poltschewisten bringen in Kankas ein

### London, 12. Febr.—Eine vom Kriegsamt bekannt gegebene Nachricht besagt, daß die Truppen der Poltschewisten über das Kaspische Meer hinübergewandert sind. Nach Depechen von Miga haben die Poltschewisten und Letten einen Waffenstillstand unterzeichnet.

## Ein „Wangel“ als Kofakenführer

### Budapest, 12. Febr.—General Wangel wird der Nachfolger Denis Fines als Führer der Anti-Bolschewistischen Streitkräfte der Kofaken-Republik werden.

## Farmer und Arbeiter in Sitzung

### Chicago, 12. Febr.—Der „All-amerikanische Farm- und Arbeiter-Gesellschaftskongress“ ist zu einer dreitägigen Sitzung zusammengetreten.

## Ex-Kaiser spricht ein Machtwort

### Verbietet dem früheren Kronprinzen, sich den Alliierten freiwillig zu stellen.

Berlin, 12. Febr.—Die Kreuzzeitung meldet heute, daß der frühere deutsche Kaiser seinen Sohn, dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm, verboten habe, sich den Alliierten auszuliefern. Gleichzeitig hat er an die holländische Regierung das Gesuch gerichtet, ein solches Vorgehen des Kronprinzen nicht zu dulden.

## England gegen mehr Schulden in Amerika

### London, 12. Febr.—Der Schatzkanzler J. Austen Chamberlain hat bekannt gegeben, daß die englische Regierung willig ist, an einer internationalen Konferenz teilzunehmen, falls es dazu von einer neutralen Macht oder der Völkerliga angefordert würde, und sich verpflichtet halten könnte, daß die Konferenz einen repräsentativen Charakter hätte. Der Kanzler erklärte, seine Regierung wünsche es billig für zu machen, daß im Falle der Teilnahme Großbritanniens die Regierung keinen Plan unterfütigen würde, der eine weitere Übernahme von Schulden gegen Amerika von seiten Englands beabsichtigt.

## Streik in Kansas ungefährlich

### Topeka, Kans., 12. Febr.—Beamte von Arbeiterverbänden, die Streik-befehle erlassen, und die Arbeiter, welche sie ausführen, können in Kansas als Missetäter und Staatsverbrecher behandelt werden, erklärt ein amtliches Gutachten des Generalanwalts Hopkins. Der Vertreter der Werkstätten und Streikarbeiter in Kansas, A. S. Martin, hat sich mit dem Gouverneur und den Mitgliedern des Industriegerichts darüber beraten, ob er als Präsident der Verbände mit Gerichtsbarkeit über die Arbeiter der Rock Island und Union Pacific Bahnen, gegen das neue Industriegesetz verstoße, wenn er den Streikbefehl amtlich zur Kenntnis der Arbeiter bringe, am 17. Februar die Arbeit niederzulegen. Man teilte ihm mit, daß er sich strafbar mache und riet ihm, die Befehlsnachricht zu unterlassen.

## Deutsche in Mexiko fochten bei Nogales

### El Paso, Tex., 12. Febr.—Wenigstens zwei Deutsche kämpften am 19. August 1918 bei Nogales in der mexikanischen Armee, erklärte Hauptmann F. J. Herman vom 8. Kavallerie-Regiment vor dem Senatkomitee zur Untersuchung der mexikanischen Angelegenheiten. Die amerikanischen Verluste waren 5 Tote und 31 Verwundete. Die mexikanischen Verluste sind nicht bekannt gemacht worden, aber man will wissen, daß nach dem Bericht die Mexikaner wenigstens 115 Tote begraben, unter denen sich zwei deutsche Offiziere in Zivil befanden.

## Ein Hohn auf das Prohibitions-Gesetz

### New York, 12. Febr.—John C. Trotter bekannte sich im hiesigen Gericht schuldig. Wenn in seinem Keller hergestellte zu haben. Nach einer Beratung von 15 Minuten aber gab die Geschworenen einen auf Nichtschuldig lautenden Wahspruch ab.

## Bedauern fehlen der Ver. Staaten

### London, 12. Febr.—In der Eröffnungsrede des Rats der Völkerliga erklärte Balfour hinsichtlich der Abwesenheit eines Vertreters der Staaten, er bedaure, „daß die volle Zahl nicht erreicht worden sei“, Ebenfalls wurde das Fehlen Amerikas von Leon Bourgeois in seiner Rede beklagt.

## Poltschewisten bringen in Kankas ein

### London, 12. Febr.—Eine vom Kriegsamt bekannt gegebene Nachricht besagt, daß die Truppen der Poltschewisten über das Kaspische Meer hinübergewandert sind. Nach Depechen von Miga haben die Poltschewisten und Letten einen Waffenstillstand unterzeichnet.

## Ein „Wangel“ als Kofakenführer

### Budapest, 12. Febr.—General Wangel wird der Nachfolger Denis Fines als Führer der Anti-Bolschewistischen Streitkräfte der Kofaken-Republik werden.

## Farmer und Arbeiter in Sitzung

### Chicago, 12. Febr.—Der „All-amerikanische Farm- und Arbeiter-Gesellschaftskongress“ ist zu einer dreitägigen Sitzung zusammengetreten.

## Bahndirektor Sines wäscht seine Hände

### Unterbreitet die Forderungen der Bahn-Brüder-schaften dem Präsidenten; dieser wird nächsten Dienstag seine Entscheidung abgeben.

#### Man rechnet mit der Möglichkeit eines Streiks

Washington, 12. Febr. (United Press.) Sekretär Cummins konferierte heute vormittag mit Bahndirektor Sines und dieser unterbreitete ihm auf die Lohnforderungen Bezug habende Tabellen. Seit dem 3. Februar verhandelt Sines mit den Führern der Bahnbrüderschaften, ohne daß es ihnen gelungen ist, zu einem Resultat zu kommen. Auf Wunsch der Vertreter der 14 Brüderschaften wird Sines die ganze Angelegenheit dem Präsidenten Wilson zur Entscheidung unterbreiten. Dieser aber dürfte vor nächsten Dienstag kaum eine Entscheidung treffen. Vize-Präsident John Malloy von dem Verband der Streckenarbeiter erklärt, daß er bis Dienstag Antwort haben müsse, widrigenfalls der Streik erfolgt. Inzwischen ist die Möglichkeit vorhanden, daß er seine Meinung ändern wird. Die Malloy sagt, ist der Verkehr auf allen Bahnstrecken nach Erklärung des Streiks dem reisenden Publikum gefährlich, da das Bahndirektoramt fortwährend in Ordnung gehalten werden müsse.

## Einigung liegt in weiter Ferne

### Stinson erklärt sich mit Vermittlungsvorschlag der milden Einwandler nicht einverstanden.

Washington, 12. Febr.—Ein Anzeichen der Schwierigkeiten, welche im Senat überwinden werden müssen, ehe ein Kompromiß über den streitigen Artikel 10 des Friedensvertrages erreicht werden kann, wurde heute durch die glatte Ablehnung geliefert, die Sen. Stinson einem lautegeprägten Kompromißvorschlag der „milden“ Einwandler zuteil werden ließ. Stinson erklärte, daß die Annahme desselben durch die Demokraten keinen Kompromiß, sondern eine viel entscheidendere Ergebung auf Gnade und Ungnade bedeute, als die Annahme des ursprünglichen Vorkerbals des Sen. Lodge. Die vorgeschlagenen Ermäßigungen der Vorkerbals zu Artikel 10, von welchen die milden Einwandler behaupten, daß Lodge sie billige, bestimmen, „daß die Ver. Staaten keine Verpflichtung übernehmen, weder durch Anwendung ihrer Heeres- und Flottenmacht, noch durch wirtschaftlichen Boykott, noch durch andere Mittel, nach der Ansicht vieler Senatoren ist sie viel drastischer und unangenehmer als der ursprüngliche Vorkerbals.“

## Man rechnet mit der Möglichkeit eines Streiks

### Mit der Möglichkeit eines das ganze Land umfassenden Eisenbahnstreiks, der jeden Augenblick ausbrechen mag, rechnend, sind die Regierungsbeamten darauf bedacht, Mittel zu finden, um einer wirtschaftlichen Katastrophe, die einem solchen Vorgehen der Eisenbahngesellschaften folgen würde, vorzubeugen.

## Englische Liberale hoffen auf Asquith

### London, 12. Febr.—Die Anstrengungen der britischen Liberalen, wieder in den Sattel zu kommen, werden heute von den schottischen Wählern entschieden werden. Von dem Erfolg oder der Niederlage des früheren Premiers und Liberalen Führers Herbert Asquith in den Wahlkreisen in dem Distrikt von Paisley, Schottland, wird die zukünftige Stärke der Partei zum großen Teil abhängen. Seine Wahl würde der Partei den dringenden „starke Mann“ im Parlament geben. Sein gefährlichster Gegner ist der Arbeiterkandidat A. M. Wigmore, der in den letzten Wahlen mit nur wenigen Stimmen geschlagen wurde.

## Wetterbericht

### Für Omaha und Umgegend — Unbeständig heute abend; kühn am Freitag; wärmer heute nacht.

### Für Nebraska — Schön im westlichen und zentralen Teil; unbeständig und wärmer im östlichen Teil heute nacht; kälter im Nordwesten. Freitag im allgemeinen schön; kälter im Norden und Westen.

Abonniert auf diese Zeitung.